

seitigen Autors, dann eine Analyse der Raumvorstellungen in seiner Weltchronik. – Anne-Marie Helvétius, *Aspects de l'influence de Cluny en Basse-Lotharingie au XI^e et XII^e siècles* (S. 49–68), ist ein Forschungsbericht über sechs Priorate von Cluny sowie die regionale Resonanz von mittelbar cluniazensischen Reformbewegungen. – Michel Margue et Jean Schroeder, *Aspects du rayonnement intellectuel de Trèves dans la deuxième moitié du X^e siècle* (S. 69–131), konzentrieren sich naturgemäß auf die Impulse, die vom Reformzentrum St. Maximin sowie von Erzbischof Egbert (977–993) ausgingen. Im Anhang wird eine (gegenüber K. Hallinger aktualisierte) Übersicht der bis 1000 von Maximiner Mönchen übernommenen Abteien geboten. – Petrus Becker, *Monastische Reformstadien im trierischen und lothringischen Raum, gesehen aus der Perspektive von Sankt Eucharius* (11. bis 13. Jahrhundert) (S. 133–150), resümiert neuere Forschungen zur monastischen Entwicklung in Oberlothringen.

R.S.

Aus Schwaben und Altbayern. Festschrift für Pankraz Fried zum 60. Geburtstag, hg. von Peter Fassel, Wilhelm Liebhart und Wolfgang Wüst (Augsburger Beiträge zur Landesgeschichte Bayerisch-Schwabens 5) Sigmaringen 1991, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 3-7995-7505-7, IX u. 327 S., DM 74. – Von den 24 Beiträgen der Schüler des Augsburger Ordinarius für bayerische und schwäbische Landesgeschichte betreffen nur vier den Bereich der ma. Geschichte: Erich Hofgärtner, *Zur Geschichte der Klosterhofmark Gempfung. Ein Beitrag zur Herrschafts- und Agrargeschichte im unteren Lechrain* (S. 93–120), versucht vorsichtig, den ersten Grundherrn von Gempfung, Liutger/Leodegar, der 1035 das Benediktinerinnenkloster St. Walburg in Eichstätt gründete, in verwandtschaftliche Nähe zu den Welfen zu bringen. Offen läßt er die Frage, wer die Besitzvorgänger der Grafen von Lechsgmünd waren, die im Jahre 1306 auch das Dorfgericht in Gempfung an das Kloster St. Walburg verkauften, welches im Spät-MA in eine Hofmark umgewandelt wurde. – Anton Huber, *Erste urkundliche Nennung der Ortsnamen im Lechrain* (S. 121–132), kann nachweisen, daß ein erheblicher Teil der Ortsnamen am Lechrain erst in der Zeit zwischen dem 12. und 15. Jh. überliefert ist. – Wilhelm Liebhart, „*advocatie super possessiones beati Udalrici*“. Zur mittelalterlichen Klostervogtei in Schwaben und Baiern am Beispiel von St. Ulrich und Afra (S. 169–177), vermag im Anschluß an seine Diss. (vgl. DA 40,723f.) aufzuzeigen, daß die Schenkung der Vogtei über das Klosterdorf Haunstetten durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa an die Abtei St. Ulrich und Afra (vor 1177) eine wichtige Voraussetzung für die spätere Reichsstandschaft dieses Klosters (1643) bildete. – Barbara Thüraf, *Die Zunftordnungen im ältesten Zunftbuch der Krämerzunft zu Kempten (1452–1568)* (S. 251–259), verweist darauf, daß ein erheblicher Teil der Ordnungen der Krämerzunft zu Kempten noch vor dem Jahre 1500 entstanden sind.

Georg Kreuzer

Thomas Zottz, *Dux de Zaringen – dux Zaringiae. Zum zeitgenössischen Verständnis eines neuen Herzogtums im 12. Jahrhundert*, ZGORh 139 (1991) S. 1–44, betont die territoriale Konnotation der Titelform *dux Zaringiae* und zeigt, daß diese in der Kanzlei Barbarossas unter Mitwirkung Wibalds von